

INHALTSVERZEICHNIS DES ERSTEN BANDES

	Seite
Einleitung	9
Vorbemerkungen	11
1. Vorgehensweise - Materialauswahl	11
2. Grundsätzliche Überlegungen zur Arbeit an Musikdrucken	14
2.1. Der Einfluß der Drucker auf das Notenbild	14
2.2. Musikdruck und Musikpraxis	17
2.3. Erstauflage - Neuauflage	19
3. Zur Zitierweise	20
I. Teil: Takt, Tempo, Mensur	22
1. Die geraden Takte	22
1.1. Die Gattungsmensuren des späten 16. Jahrhunderts	22
1.1.1. "madrigalische" und "motettische" Mensur	23
1.1.2. Taktschlag, Tempo und Mensurzeichen	27
1.1.3. Die geraden Mensuren in den anderen Gattungen	32
1.1.3.1. Canzonetten und Villanellen	33
1.1.3.2. Messen	33
1.1.3.3. Die instrumentalen Gattungen	34
1.1.4. Mensurzeichen als Tempozeichen	36
1.2. Auflösung des Systemes der Gattungsmensuren ab 1600	40
1.2.1. Angleichung der Motetten an die Madrigale zu Beginn des 17. Jahrhunderts	40
1.2.2. Der Bedeutungsverlust der Mensurzeichen	42
1.2.3. Die Messe als konservative Gattung	44
1.2.4. Verbale Tempoanweisungen	46
1.2.4.1. Tempoanweisungen in Überschriften	47
1.2.4.2. Tempoanweisungen in Vor- und Nachworten	51
1.2.4.3. Tempoworte	60
1.2.5. Tempo und Partitur	67
1.3. Taktstrich und Taktschlag	69
1.4. Andere Verfahren, das Notenbild zu untergliedern	80
2. Die ungeraden Taktarten	82
2.1. Die Proportionen	83
2.2. Die Abhängigkeit der ungeraden Takte von der Mensur des geraden Taktes	87
2.3. Die Abhängigkeit der ungeraden Takte von der Gattung	88
2.4. Das Tempo der erstarrten Dreiertakte	89
2.5. Die neuen Taktarten und deren Signen	93
2.6. Drucke mit verschiedenen Dreiertakten	96
2.6.1. "Verdopplungstheorie" nach Willi Apel	98
2.6.2. "Hemiolentheorie" nach Karin Paulsmeier	98
2.6.3. "Mischtheorie" nach Helmut Hell	99
2.6.4. "Notenbildtheorie" nach Etienne Darbellay und Magaret Murata ..	99
2.6.5. Diskussion	101

2.6.6.	Versuch einer neuen unproportionalen Darstellung der Tempo- relationen	102
2.7.	Dreiertakte mit Tempoworten	105
2.8.	Die Mensurzeichen der Dreiertakte	106
3.	Color und <i>Hemiola</i>	112
3.1.	Color als Zeichen für Imperfektion sowie als Warnzeichen im Dreiertakt	113
3.2.	<i>Hemiola</i> und Triole	114
3.2.1.	Vorkommen und Notierung	114
3.2.2.	Die verschiedenen Anwendungen der Hemiolanotierungen	117
3.2.2.1.	<i>Hemiola</i> als Tempostufen	117
	Exkurs: <i>hemiola minore</i> und Dreivierteltakt	120
3.2.2.2.	<i>Hemiola</i> nicht in allen Stimmen	121
3.2.2.3.	Eindeutige Notierungen komplizierter Rhythmen in <i>hemiola</i>	123
3.2.2.4.	<i>Hemiola</i> zur Notation von Neunertakten	126
3.2.2.5.	<i>Hemiola</i> als Alternative zum Dreiertakt	127
3.2.3.	Die Triolen	127
3.3.	Color und "Augenmusik"	133
3.4.	<i>Minor color</i> und verwandte Notationsformen	135
3.5.	Sonderfunktionen der Schwärzung	137
3.5.1.	Schwarze Noten als Choralnotation	137
3.5.2.	Andere Sonderfunktionen der Schwärze	138
II. Teil: Intavolatur, Partitur, Basso continuo		140
1.	Begleitstimmen in Tabulatur	141
1.1.	Lautentabulaturen	141
1.2.	Chitarronentabulatur	142
1.3.	Begleitsätze im " <i>Alfabeto per la Chitarra spagnola</i> "	145
1.4.	Intavolierte Begleitsätze für Tasteninstrumente	147
2.	Partituren	150
2.1.	Der Begriff "Partitur" und seine Bedeutungen im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert	150
2.2.	Form und Zweck der Partituren	152
2.2.1.	Kompositionspartituren	152
2.2.2.	Zwischenpartituren beim Vorgang des Intavolierens	152
2.2.3.	Repräsentations- und Studienpartituren	152
2.2.4.	Partituren monodischer Musik	154
2.2.5.	Klavierpartituren	155
2.2.6.	Begleitpartituren	157
2.3.	Die Begleitung anhand einer Begleitpartitur	159
2.3.1.	Partitur als Intavolatur	160
2.3.1.1.	Vollpartituren	160
2.3.1.2.	Teilpartituren	166
2.3.2.	Partitur anstelle einer Bezifferung oder zu deren Ergänzung ..	169
2.3.3.	Partituren zur Ermöglichung eines freien Vortrages	170
2.3.4.	Direktionspartituren	171

3.	Basso continuo-Stimmen	173
3.1.	Die Ausbreitung der Bezifferung	173
3.1.1.	Monodie und Oper	173
3.1.2.	Die Bezifferung in den Generalbässen der geistlichen Musik ...	176
3.2.	Die Direktionsfunktion der Continuo-Stimmen	181
3.3.	Die Besetzung der Generalbaßstimme/Generalbaßgruppe	183
3.3.1.	Die Besetzung des Basso continuo in der Kirchenmusik	183
3.3.2.	Die Besetzung des Generalbasses in der weltlichen Musik	192
3.3.2.1.	Die Generalbaßinstrumente in der Monodie	192
3.3.2.2.	Die Continuo-Gruppe in der frühen Oper	193
3.3.2.3.	Continuo-Instrumente im polyphonen Madrigal	196
3.3.3.	Die Besetzung der Generalbässe in der Instrumentalmusik	199
3.3.4.	Verdoppelung der Baßlinie durch ein Melodieinstrument	203
III.	Teil: Besondere Aufführungshinweise	207
1.	Dynamische Angaben	207
1.1.	Echokompositionen des späteren 16. Jahrhunderts	207
1.2.	Die Verwendung der dynamischen Angaben " <i>piano</i> " und " <i>forte</i> " in den Jahren kurz vor 1600	208
1.3.	Dynamischen Anweisungen im frühen 17. Jahrhundert	210
1.3.1.	Echo-Dynamik	210
1.3.2.	Dynamische Kontraste durch wechselnde Besetzungstärken und deren Verdeutlichung durch dynamische Angaben	214
1.3.3.	Andere dynamische Effekte im Dienste des Textaffektes	218
1.4.	Crescendo, Diminuendo und "Gesangsdynamik"	221
2.	Angaben zur Klangfarbe	224
2.1.	Instrumentation.....	224
2.1.1.	Instrumentation in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ...	224
2.1.2.	Instrumentation ab 1597	228
2.1.2.1.	Aufkommen und Verbreitung der Instrumentationsangaben	228
2.1.2.2.	Textbezogene Instrumentation	231
2.1.2.3.	Vokalinstrumentale Ausführung von Musik ohne obligate Instrumente	232
2.1.2.4.	Alternativbesetzungsangaben	235
2.2.	Registerieranweisungen	239
3.	Bindebögen	242
3.1.	Bindebögen zwischen Noten derselben Tonhöhe	243
3.2.	Bindebögen zwischen Noten unterschiedlicher Tonhöhe in den Jahren bis 1610	244
3.2.1.	Bindebögen anstelle von Ligaturen	245
3.2.2.	Bindebögen in Verbindung mit bestimmten Melodiefiguren	245
3.2.2.1.	Chromatik	245
3.2.2.2.	Bindebögen bei anderen Melodiefiguren	247
3.3.	Die weitere Verbreitung der Bindebögen in den Jahren bis 1630.	250
4.	Verzierungen und Verzierungszeichen	253
4.1.	Die Verzierungspraxis im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert.	253
4.2.	Aufkommen und Standardisierung von Verzierungszeichen	258

4.3.	Die Bedeutung des Verzierungszeichens "t" und der Begriffe "trillo" und "tremolo"	262
5.	Vorzeichensetzung und "musica ficta"	265
6.	Transpositionsangaben - "Chiavettenfrage"	270
6.1.	"Chiavette" als Transpositionsanweisung?	270
6.2.	Die Erweiterung des Tonraumes im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert	272
6.3.	Vorgeschriebene oder bereits ausgeführte Transposition in Bc.-Stimmen	274
6.3.1.	Transponierte Orgelstimmen	274
6.3.2.	Verbale Transpositionsanweisungen	277
6.4.	Transposition in Monteverdis "Marienvesper"? - Zusammenfassung	283
IV. Teil: Weitere Besonderheiten in der Notation dieser Zeit		285
1.	Falsobordone-Notation und Longa	285
2.	Wiederholungszeichen, Trennungsstrich, Fermate und Kongruenzzeichen	287
2.1.	Zur Setzung des Wiederholungszeichens	287
2.2.	Die Anwendungen des Trennungsstriches	288
2.2.1.	Der Trennungsstrich als Wiederholungszeichen	288
2.2.2.	Der Trennungsstrich zur Abschnittsbildung als "Pausa generalis" - Trennungsstrich und Fermate	289
2.2.3.	Weitere Verwendungen des Trennungsstriches	290
2.3.	Das Kongruenzzeichen	290
3.	Horizontale Striche zur Kennzeichnung instrumentaler Abschnitte	292
4.	Textierungszeichen	293
Danksagungen		294

INHALTSVERZEICHNIS DES ZWEITEN BANDES

	Seite
1. Texte	6
1.1. Vor- und Nachworte zu Musikdrucken	6
1.2. Ausschnitte aus musiktheoretischen Werken	18
2. Notenbeispiele	26
3. Tabellen	99
4. Listen	102
4.1. Liste der ermittelten Tempovorschriften in italienischen Musikdrucken bis 1630	102
4.2. Liste der ermittelten Begleitpartituren bis 1630	105
4.3. Liste der bis 1605 in Italien gedruckten Basso continuo- Stimmen einschließlich der Baßpartituren	116
5. Aufstellung der für diese Arbeit ausgewerteten Quellen	122
5.1. Italienische Individualdrucke	122
5.2. Italienische Sammeldrucke	167
5.3. Handschriften	168
5.3.1. Sammelhandschriften	168
5.3.2. Handschriften mit Musik einzelner Autoren	170
5.4. Musiktheoretische Schriften	171
5.4.1. Italienische Musiktheorie	171
5.4.2. Außeritalienische Musiktheorie	174
6. Verzeichnis der zitierten Musikeditionen	176
7. Verzeichnis der zitierten Literatur	178
8. Alphabetisches Verzeichnis der Notenbeispiele	191
9. Personenregister	194
10. Verzeichnis der bibliographischen Sigel und Abkürzungen	209